

Jakob Messikommer

Autor(en): **Hoppeler, Robert**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **19 (1917)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

regelmäßig ein reich illustriertes „*Historisches Neujaarsblatt*“ heraus mit zum Teil recht wertvollen wissenschaftlichen Abhandlungen. Insbesondere aber hat sich die Gesellschaft die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Altertümer angelegen sein lassen, die nunmehr, seit dem Sommer 1906, in einem stattlichen Museumsgebäude in Altdorf vereinigt und dem Publikum zugänglich gemacht sind. Die Renovation der Burgruine *Attinghausen* ist ebenfalls ihr Werk. Möge der Verein auch in Zukunft seinen bisherigen Idealen treu bleiben.

R. H.

Nekrologe.

Jakob Messikommer †. In Wetzikon ist am 23. August im hohen Alter von 90 Jahren der Nestor der schweizerischen Altertumsforscher, *Jakob Messikommer*, gestorben. Geboren den 18. August 1828 in Stegen-Wetzikon als Sohn einfacher Bauersleute, besuchte er die Primar- und während anderthalb Jahren die Sekundarschule seiner Wohngemeinde und wandte sich sodann dem väterlichen Berufe zu. Die Entdeckung der ersten Pfahlbauten zu Obermeilen am Zürichsee (Winter 1853/54) veranlaßte ihn zu Nachforschungen im Torfmoor am Pfäffikersee, und tatsächlich gelang es ihm, am 2. Februar in der Gegend von *Robenhausen* einen Pfahlbau festzustellen, den er in der Folge, unterstützt und gefördert von Ferdinand Keller, Oswald Heer und Ludwig Rüttimyer, systematisch ausbeutete. Seit diesem Zeitpunkt datiert sein Ruf als Altertumsforscher. Er trat mit zahlreichen in- und ausländischen Gelehrten und Forschern — Arnold Escher v. d. Linth, Desor, Schwab, Troyon, v. Fellenberg, Forel, Morlot, Lubbock, v. Lindenschmidt, K. E. v. Bär, Schliemann, Virchow u. v. a. — in Verbindung und zog sich nach und nach von der Landwirtschaft zurück, um sich ganz der Altertumskunde widmen zu können. Anfangs der 1860er Jahre dehnte er seine Nachforschungen auch auf den Untersee aus und setzte sie später im Auftrag des Thurgauischen Historischen Vereins fort; ebenso die Erforschung des Packwerkpfahlbaus Nieder-Wil bei Frauenfeld. Am Greifensee entdeckte er 1866 eine Pfahlbaustation bei Riedikon — im sogenannten „Roßgumpen“ —, zu der bald noch fünf weitere traten. Eine Reihe vorrömischer und römischer Ausgrabungen im Zürcher Oberland sind ebenfalls Messikommer zu verdanken. Über das von ihm entdeckte Refugium Himrich bei Robenhausen veröffentlichte er 1892 in diesem „Anzeiger“ einen Bericht, wie er auch sonst jeweilen seine Funde in den Lokalblättern und in der „Neuen Zürcher Zeitung“ der Öffentlichkeit bekanntgab. Verschiedene Fundberichte aus seiner Feder sind überdies in ausländischen Fachzeitschriften erschienen. Neben der Altertumskunde beschäftigte Messikommer aber auch die Geologie: er stellte Schürfvorsuche nach Schieferkohlen in der Umgegend von Wetzikon (Schöneich) an und leitete persönlich die Ausbeutung der gefundenen Kohlenflötze. Für Arnold Eschers geologische Karte des Kantons Zürichs besorgte er 1870/71 die Aufnahme des Zürcher Oberlandes und publizierte noch 1905 eine Broschüre über dessen geologische Verhältnisse. In Anerkennung seiner vielseitigen Verdienste erteilte ihm 1893 die philosophische Fakultät der Hochschule Zürich die Würde eines Doctor honoris causa, nachdem ihn schon 1860 die Zürcherische Antiquarische Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt hatte. Auch an auswärtigen Ehrungen fehlte es ihm nicht. Die Antiquarische Gesellschaft Wetzikon, deren Ehrenpräsident er war, ist Messikommers Schöpfung.

Robert Hoppeler.